



**Producer's Comment** zur Produktion aud. 95598  
**Dietrich Fischer-Dieskau singt Volkslied-  
Bearbeitungen von Ludwig van Beethoven**

- **„Des Schäfers Lied“** (Track 10):  
Hier steigt das Klavier in die deskriptive Interpretationsweise Fischer-Dieskaus ein (3. Strophe nach "der Mühle klappern").
- **„Düstrer Dezember“** (Track 11):  
Klangzauberei von Fischer-Dieskau.
- **„Da Graubärte lehren“** (Track 14):  
Hier glaubt man dem 27-jährigen Fischer-Dieskau den Aufstand gegen die Graubärte!
- **„Nora von Balamagairy“** (Track 15):  
Leider eiert Norah ein wenig..  
„stand wie versteinert“: Fischer-Dieskau hat leichte Intonationsschwäche; dafür sind die „Gespenster“ umso gruseliger! Hoffentlich ist das Stück ironisch gemeint!
- **„Das Blut eines Iren“** (Track 16):  
Schon erstaunlich, wie man direkt nach dem 2. Weltkrieg ein derart kriegslüsternes und männlichkeitsfixiertes Lied mit solcher Inbrunst trällern kann!
- **„Die Meierei“** (Track 20):  
Sauberes Bürgerstübchen, „weiß wie Schnee“.  
Ich höre hier von Fischer-Dieskau ironische Untertöne, die ich mir so sehr wünschte!
- **„Heil unserm König“** (Track 21):  
Unglaubliche Strahlkraft und jugendliche Frische Fischer-Dieskaus. Trotzdem bleibt bei dieser Art von Textinhalten meinerseits ein saurer Nachgeschmack. Die Streicher fiedeln denn auch teilweise etwas mechanisch.
- **„Die Gondel“** (Track 22):  
Endlich Witz und Komik! Super Stimmbeherrschung („Lockenfülle, schüchtern.. Mieder“ etc.), leider manchmal kleine Intonationsschwächen bei Fischer-Dieskau.  
Trotzdem Höhepunkt der CD!
- **„Der treue Johnie“** (Track 8):  
inhaltlich, technisch und musikalisch der Tiefpunkt der CD.  
Und: 5:36 lang... Rauschen: gering; minimal gemindert.